

THIS IS **FINLAND**

2025–26

AURORA ALERT
Gute Jahre liegen
vor uns!

**4 WEGE, DEN
FRIEDEN ZU
FÖRDERN**

**„SIE BETETE
DAS MEER AN“**
Auf der Spur des
innersten Wesens
von Tove Jansson
und den Mumins

3 × Meine
LIEBLINGSSAUNA

Schauspielerin Alma Pöysti

**„SOLANGE WIR
MITGEFÜHL HABEN,
HABEN WIR HOFFNUNG“**

THIS IS 4 IS



16



40



Von unserem Mitarbeiterstab

„Wir wollten die Titelgeschichte an einem Ort fotografieren, der sowohl zum Thema des Interviews mit Alma Pöysti passt als auch die finnische Designgeschichte und -kultur von ihrer besten Seite zeigt. Das Atelierhaus des Designer-Ehepaars Vuokko und Antti Nurmesniemi war der ideale Ort dafür. Das Gebäude aus den 1960er-Jahren ist ein zeitloses Meisterwerk. Selbst an einem bewölkten Tag im November bot es uns Behaglichkeit und Ruhe.“

ART DIRECTOR EEVA VÄRTÖ

3 VOM HERAUSGEBER

4 COVER-STAR ALMA PÖYSTI ist überzeugt, dass Kultur unserer polarisierten Welt helfen kann

10 NORDLICHTER Was sagt die Wissenschaft über das magische Polarlicht?

16 FOTOESSAY In den Lieblingssaunen von drei Saunaliebhabern

24 BIBLIOTHEKEN Von einem Hund vorlesen bis zum 3D-Druck – 7 überraschende Dinge, die man in finnischen Bibliotheken tun kann

26 SOURCE ZERO Küchenchef Remi Trémouille bezieht alle seine Zutaten aus nahe gelegenen Bauernhöfen, Seen und Wäldern

32 NO RULES Der Künstler und Vater Teemu Keisteri weiß, dass die besten Dinge in der finnischen Kinderkultur gratis sind

34 LEBENSMITTEL Fünf Gründe, warum man Kartoffeln lieben sollte wie die Finnen

36 WEGE ZUM FRIEDEN Vier Vermittler teilen ihre Methoden

40 REISEN Auf der Spur des innersten Wesens von Tove Jansson, der Schöpferin der Muminis

FINNLAND

TEXT MIKA HAMMARÉN FOTOS NINA KARLSSON

FEIERN WIE DIE MUMINS



In diesem Jahr begehen die von der multitalentierten Künstlerin **Tove Jansson** (1914-2001) geschaffenen Muminis ihr 80-jähriges Jubiläum. Das allererste Muminbuch, *Muminis lange Reise*, wurde veröffentlicht, als sich Europa gerade vom Zweiten Weltkrieg erholte. Es handelt sich um die Geschichte der Muminfamilie auf der Suche nach dem vermissten Muminvater und einem friedlichen Ort – dem Mumintal – den sie ihr Zuhause nennen können.

Ihre Suche passt auch in die heutige Zeit. Es gibt Tage, an denen wir uns am liebsten ins Mumintal flüchten und einer liebevollen Großfamilie fantastischer Geschöpfe anschließen würden.

Jansson hat ihr ganzes Leben damit verbracht, ihr eigenes Paradies zu schaffen, und Finnland bot die bestmögliche Kulisse dafür. Finnland war das erste Land der Welt, das den Frauen volle politische Rechte gewährte. Tove gehörte damit zu der ersten Generation von Frauen, die frei entscheiden konnten, was sie tun oder lassen wollten.

Auch das Jedermannsrecht wurde damals eingeführt, das alle die Natur ohne Berücksichtigung von Grundeigentümerschaft genießen lässt. Jansson unternahm Ausflüge in die Schären, schlug ihr Zelt auf kleinen Inseln auf und baute mit ihrem Bruder **Lars** eine provisorische Hütte. Diese befreienden, Macht verleihenden Erlebnisse hatten einen tiefgreifenden Einfluss auf ihre Kunst.

Tove Jansson und ihre Kunst stehen auch heute noch für die Freiheit und den Mut, man selbst zu sein. Es ist egal, wie man die Muminis interpretiert, wer die Lieblingsfigur ist oder welche Kuchensorte man bevorzugt – ein Fest der Muminis sollte immer auch eine Feier von Frieden, Natur, Gleichstellung und Freiheit sein.

2025 — 26

this is **FINLAND.fi**

CHEFREDAKTEUR **Mika Hammarén**
REDAKTIONSLEITUNG **Mika Kukkonen, Samuli Laita, Peter Marten, Meira Pappi, Salla Salovaara, Tuula Sjöstedt**
REDAKTION **Sanoma Content Studio**
TITELFOTO **Mikael Niemi**
GEDRUCKT VON **Grano Oy**
HERAUSGEBER **Finnisches Außenministerium um.fi, Business Finland businessfinland.fi, Sitra sitra.fi**
ISSN **2343-3256**

Dieses Magazin ist auf Maxisilk gedruckt – einem holzfreien, beschichteten Seidenpapier. Maxisilk ist PEFC-zertifiziert und erfüllt die Kriterien des nordischen Umweltzeichens Nordischer Schwan.



Für die preisgekrönte Schauspielerin Alma Pöysti ist Kultur eine Macht, mit der man rechnen muss. Sie hilft den Menschen, einander in einer polarisierten Welt auf mindestens vier Arten zu verstehen, sagt sie.

ÜBER GRENZEN HINWEG



Als sie klein war, beschloss Alma Pöysti, alle Bücher der Welt zu lesen.

Alma trägt einen Overall von Vuokko Loikka. Schuhe von Terhi Pölkki.

ANFANG 2024 wechselt die Schauspielerin **Alma Pöysti**, geb. 1981, von der Leinwand ins Publikum über – allerdings nicht, um sich selbst zu sehen, sondern um die Reaktionen der Zuschauer zu beobachten. Sie war auf internationaler Werbetour für ihren Film **Fallende Blätter** vom Regisseur **Aki Kaurismäki** und bemerkte dort etwas ganz Besonderes.

„Egal, wo auf der Welt wir waren, die Menschen haben sich über die gleichen Dinge im Film amüsiert und waren von den gleichen Dingen berührt“, erinnert sich Pöysti. Für ihre Darstellung der Ansa, einer Frau aus der Arbeiterklasse, die von einem Job zum nächsten wechselt, wurde sie für den Golden Globe nominiert.

Jetzt, frisch von den Proben für ein bevorstehendes Projekt, setzte sich Alma Pöysti mit uns zusammen und wir sprachen darüber, wie genau man dieses Gefühl der kulturellen Universalität erreicht und wie uns das einander näher bringen kann.

1. FÜRSORGE

„Solange wir Mitgefühl füreinander empfinden, haben wir Hoffnung.“

Vor den Nominierungen, Preisen und der ausländischen Presse war Pöysti mit Theaterstücken, inländischen Projekten und Sprachaufnahmen beschäftigt. Ihr Durchbruch kam erst relativ spät in ihrer Karriere.

Während der Werbetour für **Fallende Blätter** hatte Pöysti die seltene Gelegenheit zu erleben, wie ein Film beim Publikum ankommt. Trotz der vielen finnischen Anspielungen – leise Kneipen, große Biergläser und Musik der legendären finnischen Rockband **Hurriganes** – konnte der Film auch das Publikum in den Vereinigten Staaten, Japan, Mexiko und anderswo begeistern.

„Ich denke, der Zauber des Films liegt in seiner Menschlichkeit“, sagt Pöysti. „Solange wir Mitgefühl füreinander empfinden, haben wir Hoffnung.“

Sie bezieht sich dabei nicht nur auf die romantische Hauptdynamik zwischen ihrer Figur und der von **Jussi Vatanen**, sondern



Einer von Alma Pöystis Mitschauspielern in **Fallende Blätter** war ein Hund, der zufällig auch Alma heißt.

„JEDER KANN NACHVOLLZIEHEN, WIE SCHWER ES IST, VERLIEBT ODER SCHÜCHTERN ZU SEIN, WÄHREND MAN GLEICHZEITIG MUTIG SEIN MUSS.“

auf alle Beziehungen im Film – und im Leben allgemein.

„Bei der Fürsorge geht es nicht nur um romantische Beziehungen. Sie gilt auch für Hunde, Freunde, Kollegen und die Natur. Die Welt funktioniert durch Verbindungen.“

Der Hund, auf den sie sich bezieht, ist übrigens die Hündin in **Fallende Blätter**, die zufällig auch **Alma** heißt. Sie ist eine Streunerin, die von Ansa gerettet wurde. Pöysti stellt ihren Cappuccino ab und schwärmt.

„Eine so wunderbare Kollegin. Äußerst talentiert. Sie hat einen großartigen Sinn für Humor und Rhythmus.“

In **Fallende Blätter** werden die Verbindungen durch Gesten und Augenzwinkern hergestellt. Einen Hund retten. Ein schüchternes Lächeln, ein subtiles Zwinkern, ein Händedruck. Filme können das Thema Liebe unter einem anschwellenden Soundtrack, ausufernden Dialogen und Feuerwerk ertränken, aber wenn man

all das abstreift, bleibt der Kern: die Fürsorge.

Pöystis jüngste und künftige Filmprojekte befassen sich auf die eine oder andere Weise mit Beziehungen, Fürsorge und verschiedenen Phasen und Formen der Liebe. In **Tove** spielt sie die finnische Künstlerin und Schriftstellerin **Tove Jansson**, die auf die Theaterregisseurin **Vivica Bandler** trifft, eine ihrer großen Lieben. In **Four Little Adults** gibt sie die Rolle der Juulia, die ihre Ehe öffnet, um Polyamorie zu erforschen, und in dem kommenden Thriller **Orenda** porträtiert sie eine Witwe. Die Geschichten mögen unterschiedlich und die Themen fremd sein, aber die zugrunde liegenden Erfahrungen sind ähnlich.

„Jeder erkennt, was Einsamkeit ist. Und wie schwierig es ist, verliebt oder schüchtern zu sein, während man gleichzeitig mutig sein muss.“

Denn wenn wir das nicht sind, ändert sich nichts.

2. ERKUNDUNG

„Wir sollten nie vorschnell zu dem Schluss kommen, dass die Dinge so oder so sind.“

Als Pöysti die Rolle der **Tove Jansson** in der gefeierten Filmbiografie von der Regisseurin **Zaida Bergroth** bekam, wusste sie, dass es eine Herausforderung wird. Die Darstellung einer beliebten Person mit einem gut dokumentierten Leben und einer wohl bekannten Karriere war mit hohen Erwartungen verbunden.

Ich erinnere mich an **Zaidas** Worte: „Hör zu, Alma. Es ist klar, dass wir dabei nur scheitern können. Aber lass uns auf interessante Weise scheitern“, erinnert sich Pöysti.

Damit haben sie sich nicht nur die Erlaubnis zum Scheitern gegeben, sondern auch einen Neuanfang ermöglicht. So konnten sie das Wesen von **Tove Jansson** erforschen und sie in einem neuen Licht präsentieren. Der



Das Fotoshooting mit Alma Pöysti fand im Atelierhaus des Designerpaars Vuokko und Antti Nurmesniemi statt.

Ansatz hat funktioniert. Ein Kritiker von *Helsingin Sanomat*, der größten Tageszeitung in den nordischen Ländern, bringt es auf den Punkt: Wenn Jansson tanzt, spürt der Betrachter, wie sie die Erwartungen und Anforderungen, die die Außenwelt an sie stellt, abschüttelt.

Es wird deutlich, dass Pöysti bereit ist, sowohl sich selbst als auch den kreativen Prozess auf die Probe zu stellen. Sie möchte keine Situation und keine Gedanken als feststehend betrachten, stattdessen sieht sie den künstlerischen Prozess als eine fortlaufende Erkundung.

„Wir sollten nie vorschnell zu dem Schluss kommen, dass die Dinge so oder so sind. Erkundung und Neugier sind gesunde Eigenschaften: Ohne sie besteht die Gefahr, dass man stecken bleibt. Das kann im Leben, in der Kultur, in der Kunst oder in der

Politik sehr gefährlich sein“, sagt sie.

Eine von Pöystis Lieblingsmethoden, neue Sichtweisen zu erforschen, ist das Lesen. Seit ihrer Kindheit ist sie eine unersättliche Leserin: Zuerst hörte sie ihr Mutter zu, die ihr vorlas und später las sie heimlich in ihrem Zimmer unter der Bettdecke im Schein einer Taschenlampe.

„Als ich klein war, beschloss ich, alle Bücher der Welt zu lesen. Eine Zeit lang war ich sehr begeistert davon – dann wurde mir klar, dass ich nie genug Zeit dafür haben würde“, sagt sie.

3. ZUHÖREN „Unsere Fähigkeit, zuzuhören und zu kommunizieren, ist unsere größte Überlebenschance.“

Jedes Frühjahr treffen sich einige der bekanntesten Literaten

- Alma Pöysti (geb. 1981) studierte Schauspiel an der Universität der Künste Helsinki und machte 2007 ihren Abschluss.
- Pöysti gehört der schwedischsprachigen Minderheit in Finnland an. Sie hat vor allem am Schwedischen Theater in Helsinki gearbeitet, aber auch am Finnischen Nationaltheater und an verschiedenen Theatern in Schweden.
- Pöysti hat zwei Jussi Awards gewonnen, die renommiertesten Preise der finnischen Filmbranche.
- 2023 wurde Pöysti für ihre Hauptrolle in dem Film *Fallende Blätter* von Aki Kaurismäki für den Golden Globe Award als beste Schauspielerin nominiert.
- Die Fahrgäste der Straßenbahnen und Busse des Regionalverkehrs in Helsinki sind mit der Stimme von Pöysti bestens vertraut, denn seit 2015 liest sie die Haltestellenansagen.

der Welt auf dem Übersetzungsliteraturfestival Helsinki Lit. In den vergangenen drei Jahren war Pöysti Gastgeberin des Festivals. Während Pulitzer- und Nobelpreisträger die Bühne betreten, ist Pöysti über das Publikum und die Tatsache erstaunt, dass die Karten sofort nach Erscheinen ausverkauft sind.

„Die Besucher hören diesen Diskussionen zwischen Autoren und Übersetzern sehr aufmerksam zu“, sagt sie.

„Das ist ein großer Trost für mich. Auch wenn es sich manchmal anders anfühlt – wir sind an anderen Menschen und anderen Welten interessiert.“

Das Kunstschaffen in einer Zeit globaler Unruhen, Pandemien, wirtschaftlicher Schwierigkeiten, Kriege und der Klimakrise hat Pöysti oft das Gefühl gegeben, dass ihr Glaube auf

die Probe gestellt wird. Doch es sind die Momente der Verbundenheit, die ihr Hoffnung geben – so wie die Bereitschaft des Festivalpublikums zuzuhören.

Oder Momente der Anerkennung von Kinobesuchern für die Art und Weise, wie Fallende Blätter den Angriff Russlands auf die Ukraine behandelt: In mehreren Szenen hören die Figuren Radioberichte über den Krieg. Die Zuschauer haben es zu schätzen gewusst, dass der Krieg als Teil der Erzählung thematisiert wird und dass Kaurismäki den Mut dazu hatte, sagt Pöysti.

„Wir müssen in der Lage sein, über alles zu reden, auch über dramatische Dinge. Wenn wir das nicht tun, schwären sie, und wir werden nie aus unseren Fehlern lernen. Unsere Fähigkeit, zuzuhören, uns zu erinnern, zu kommunizieren und Mitgefühl zu empfinden, ist unsere größte Überlebenschance.“

Aber auch in der Stille liegt eine gewisse Schönheit. Einige Journalisten und Zuschauer haben sich mit dem Ausmaß des Schweigens in Fallende Blätter auseinandergesetzt. Die Figuren selbst tun sich nicht schwer damit, sie trinken bunte Cocktails oder hören in angenehmer Stille dem Karaoke zu. Das gilt auch für Pöysti.

„Wenn es wenig Dialog gibt, hat man die Möglichkeit, der Stille zuzuhören. Das ist etwas ganz Besonderes.“

Aber wenn es einen Dialog gibt, dann gibt er den Underdogs eine Stimme. Pöysti glaubt, dass dies etwas ist, was die beiden weltweit anerkannten finnischen Künstler Tove Jansson und Aki Kaurismäki gemeinsam haben; sie verteidigen die stillen Menschen und ihre Schüchternheit.

„Durch ihre Werke lernen wir die Geschöpfe und die Menschen kennen, die nicht zu Wort kommen“, sagt sie.

Und dann ist da noch die Kraft der Kultur und der Kunst, die jenseits von Worten wirkt. Pöysti spricht liebevoll davon, dass Musik dabei helfen kann, die Türen zu öffnen, für die man

vielleicht noch keinen Schlüssel hat. Als sie jünger war, spielte sie Klarinette, und sie liest immer noch Noten und Partituren. Sie spricht Begleitkommentare zu Opern und spielt in Orenda passenderweise eine Opernsängerin.

„Musik und Tanz ermöglichen es, über etwas nachzudenken, das jenseits von Logik und Vernunft liegt. Alles Non-verbale oder Visuelle ist wichtig, da es die Vorstellungskraft anregt – vor allem weil wir in einer so visuell dominierten Welt leben.“

4. UNIVERSALITÄT „Wenn man mutig genug ist, tief in sich selbst einzutauchen, wird das Werk universell.“

Bei der Vorführung von Fallende Blätter lachen die Zuschauer über den trocken vorgetragenen Text und die Absurdität eines Zombie-Apokalypse-Films beim ersten Date. Es sind nicht gerade solche Witze, über die man sich halbtot lacht, sie sind eher subtil und realistisch. Das Leben ist absurd.

Für Pöysti ist dies der erste Kaurismäki-Film. Obwohl der Regisseur nicht wollte, dass sich die Schauspieler auf ihre Rollen vorbereiten, sah sie sich alle seine Filme noch einmal an, um ihre Figur und die Geschichte in ein Kontinuum seiner Werke einzuordnen. Stimmt Pöysti mit Kaurismäkis Bild von Finnland überein?

„Ja, wir haben auf jeden Fall Spelunken“, sagt sie mit einem kleinen Lachen. Aber dann wird sie ernster.

„Es gibt hier diese Sorte von Mensch und dieses Schweigen. Aber wir haben auch so viel mehr: unsere Menschlichkeit, unsere Macken, unsere Schwächen. Und das ist nichts, wofür man sich schämen müsste.“

Stattdessen schafft es die Kultur, Grenzen zu überschreiten, indem sie diese Schrägheit und Verletzlichkeit auslotet. Man muss keine bestimmte Sprache sprechen oder Untertitel lesen, um sich mit einer Figur zu



identifizieren, die einen Verlust erleidet, sich verliebt oder sich schämt.

„Wenn man mutig genug ist, tief in sich selbst einzutauchen, wird dein Werk universell“, sagt Pöysti.

Wenn man versucht, es allen recht zu machen und dafür zu sorgen, dass alle uns verstehen und mögen, kann es leicht zu

Verallgemeinerungen kommen, die nicht viel bringen.

„Hier in Finnland mag es Leute geben, die sich Kaurismäkis Filme ansehen und die die Art, wie er uns darstellt, nicht mögen. Aber ich glaube, uns ist nicht klar, wie beliebt er weit und breit ist. Es gibt so viele Menschen, die ihn begreifen, die die gleiche Sprache sprechen.“ ■

Sehen Sie sich das Video-Interview mit Alma an:



DIE POLARLICHTER WARTEN SCHON: DAS GOLDENE ZEITALTER DER NORDLICHTER BEGINNT

Das Geophysikalische Observatorium Sodankylä mag wie eine Gruppe bescheidener Gebäude mitten im Nirgendwo wirken. Doch dort arbeitet ein Team von Spitzenwissenschaftlern daran, die Geheimnisse des Nordlichts zu entschlüsseln. Die Direktorin, die Weltraumphysikerin Eija Tanskanen, hat gute Nachrichten für Polarlicht-Jäger: Die aktiven Jahre haben gerade erst begonnen.

Die Allee zu einem Holzgebäude ist von Kiefern gesäumt. Ein traditioneller, nicht gestrichener Zaun bildet einen Platz hinter den Bäumen. Im Gegensatz zu vielen anderen Orten soll der Zaun hier nicht Rentiere fernhalten. Er dient vielmehr dazu, etwas einzufangen, was mit bloßem Auge nicht immer erkennbar ist.

Auch das Aussehen der Gebäude ist irreführend. Am Sodankylä Geophysical Observatory (SGO) arbeiten über vierzig Personen, Wissenschaftler und Ingenieure aus der ganzen Welt. Gemeinsam wollen sie etwas verstehen, was für uns Menschen nur am dunklen Polarhimmel sichtbar ist: die Nordlichter.



Sodankylä bietet die idealen Bedingungen für die Erforschung des Polarlichts, sagt Eija Tanskanen.

Eija Tanskanen, Direktorin der SGO, untersucht seit mehr als 30 Jahren die Nordlichter und magnetischen Störungen in der Atmosphäre.

Als Kind legte sie sich in den Schnee und fragte sich, was die Nordlichter eigentlich sind. Bevor sie sich in Sodankylä niederließ, arbeitete Tanskanen in verschiedenen Forschungs-, Lehr- und Managementpositionen, unter anderem am NASA Goddard Space Flight Center (NASA/GSFC).

Seit dem Beginn von Tanskanens Karriere hat die Wissenschaft große Fortschritte gemacht, von denen wir alle profitieren. Die Riesenfortschritte in der Navigationstechnologie – bei Kompassen und Flugzeugen – sind auf das zunehmende Wissen über Magnetfelder und Störungen zurückzuführen.

„Wir verstehen die Atmosphäre jetzt viel besser“, sagt Tanskanen.

Das Verstehen der Nordlichter ist eng mit dem Verständnis von

Magnetfeldern verbunden. Das Polarlicht entsteht etwa 100 Kilometer über dem Boden, also in der oberen Atmosphäre, wenn der Sonnenwind magnetische Stürme zur Erde trägt. Die Lichter folgen den Magnetfeldern der Erde. In den nördlichen Regionen nennt man sie Aurora Borealis, in südlichen Regionen Aurora Australis.

Was sehen die Vögel?

Tanskanen geht den Sandweg außerhalb des Observatoriums entlang. Sie blickt immer wieder nach oben, damit sie den Himmel sehen kann. Den Blick in Richtung Weltraum werfen, das macht Tanskanen schon lange.

Für ihre Doktorarbeit untersuchte Tanskanen den Energiehaushalt der Sonne, oder, wie sie es praktischer ausdrückt, „woher das Polarlicht seine Energie bezieht.“

Das 120 Kilometer nördlich des Polarkreises in Finnisch-Lapland gelegene

Observatorium Sodankylä dient seit 1914 als Basis für wissenschaftliche, geophysikalische Messungen.

Heute ist das Observatorium eine unabhängige Forschungsabteilung der Universität Oulu. Von Anfang an wurden hier die Magnetfelder der Erde gemessen.

„Alles, was mit Navigation und Orientierung zu tun hat, wie Flugzeuge und Kompass, basiert auf der Messung von Magnetfeldern“, erläutert Tanskanen.

Die Magnetpole sind Orte, an denen die Magnetfelder senkrecht zueinander stehen. Die Erde hat zwei Magnetpole: einen im Norden und einen im Süden. Die Nordlichter sind für das menschliche Auge nur in der Nähe der Magnetpole sichtbar, wenn ein Sonnensturm auf den Planeten trifft. Zugvögel nutzen Magnetfelder zur Navigation. Sie können die Magnetfelder sehen, so wie wir Menschen Straßen sehen können.

ZUGVÖGEL NUTZEN MAGNETFELDER ZUR NAVIGATION. SIE KÖNNEN DIE MAGNETFELDER SEHEN, SO WIE WIR MENSCHEN STRASSEN SEHEN KÖNNEN.

Polarexpeditionen stehen bevor

Die geophysikalische Wissenschaftsgemeinde hat ein Problem. Die Positionen der Magnetpole sind in ständiger Bewegung, und ihre genauen geografischen Punkte sind derzeit nicht bekannt. Sie entsprechen nicht den geografischen Polen und dürften derzeit etwa 500 Kilometer voneinander entfernt liegen.

Die unzureichende Kenntnis über die Position der magnetischen Pole führt zu Ungenauigkeiten bei der Navigation, insbesondere in den Polargebieten.

„Wir wissen, dass der magnetische Nordpol Ende des letzten Jahrhunderts die kanadische Inselgruppe verlassen hat und sich irgendwo im Arktischen Ozean in Richtung Sibiriens bewegt“, sagt Tanskanen.

Die Lösung des Problems ist, sich auf die Suche nach den wandernden Magnetpolen zu machen. Im September 2025 wird sich eine Polarexpedition von Sodankylä aus auf den Weg zu einem unbekanntem Ort irgendwo in der Mitte des Nordpolarmeeres machen, um den magnetischen Nordpol der Erde zu finden.

Eine ähnliche Reise in den Süden wird im Februar 2026 stattfinden.

„Die Forscher wissen weder, wo der Pol liegt, noch wie die Bedingungen sein werden.“

Sie müssen möglicherweise Ski fahren oder sogar schwimmen, um den Pol zu erreichen. Die Herausforderung besteht nicht nur darin, den genauen Standort des Pols zu finden. Die Forscher müssen vom Rande

der Welt aus auch den Rest der Welt irgendwie über den Standort in Kenntnis setzen.

„Wir wissen noch nicht, wie wir das machen werden“, sagt Tanskanen.

Sicher ist jedoch, dass die wichtigste Ausrüstung für diese Expeditionen hier in Sodankylä hergestellt wird. Ein spezieller, kugelförmiger Kompass, der genau auf die Position des Magnetpols zeigt, um nur ein Gerät zu nennen.

Verbunden mit dem Universum

Auf dem Gelände des Observatoriums sind Magnetometer in roten Hütten untergebracht, die die Größe, Kraft und Richtung der Magnetfelder messen. Sie verbinden Sodankylä mit der Welt.

„Eigentlich mit dem ganzen Universum“, korrigiert Tanskanen.

Hier geht die Sonne im Sommer nie unter, im Winter dagegen gib es nur wenige Stunden Tageslicht. Diese extremen

Lichtverhältnisse machen Sodankylä und die Region Lappland zu einem ausgezeichneten Reiseziel für Nordlicht-Jäger, aber auch zu einem idealen Ort für geophysikalische Forschung.

„Jedes Mal, wenn mich jemand fragt, warum wir Wissenschaft in der Wildnis betreiben wollen, antworte ich, dass diese Art von Wissenschaft an einem Ort betrieben werden muss, an dem man die Stimmen der Natur besser hören kann als die Stimmen der Menschen“, sagt Tanskanen.

Gute Jahre liegen vor uns

Tanskanen hat fantastische Neuigkeiten für alle, die davon träumen, die Nordlichter zu sehen: Ab 2025 wird die Anzahl der Nordlichter bis 2028 zunehmen.

Der Grund dafür ist, dass die Sonne ein zorniges Gesicht bekommt. Das klingt bedrohlicher als es ist, erklärt Tanskanen.

Der Sonnenzyklus hat den Punkt erreicht, an dem sich

Sehen Sie sich das Video-Interview mit Eija an:



Schulen in Lappland betreiben ihre eigenen Nordlicht-Kameras

Wenn Astronauten die Nordlichter aus dem Weltraum betrachten, sehen sie grüne „Schwänze“, die sich wie eine Schlange über den magnetischen Nord- und Südpol der Erde schlängeln.

Eine solche Ansicht fehlte in der Datensammlung des Geophysikalischen Observatoriums Sodankylä (SGO) bisher, aber Direktorin Eija Tanskanen hatte eine Idee: Mit Nordlichtkameras in der Region Lappland wäre es möglich, die von diesen Kameras aufgenommenen Bilder zu einem Bild zusammenzufügen, das genauso weitläufig und umfassend ist wie die Aufnahmen aus dem Weltraum. Mithilfe dieser Ansicht könnten wir die Nordlichter besser verstehen.

Heute sind alle 15 Schulhöfe im östlichen und nördlichsten Teil Lapplands mit einer speziellen automatischen SKY-I-Zeitrafferkamera ausgestattet, die auf den Himmel gerichtet ist. Sie beobachten und fotografieren die Nordlichter und andere nächtliche Himmelserscheinungen und senden die Bilder an das SGO.

Die Schülerinnen und Schüler verfolgen die Kameras regelmäßig, machen sich mit den gesammelten Daten vertraut und beziehen das Polarlicht in ihren Physikunterricht ein. Um ein noch genaueres Bild zu erhalten, werden weitere SKY-I-Kameras in den Gymnasien im Westen Lapplands und voraussichtlich auch in den Gymnasien in Schwedisch-Lappland installiert.

„DIESE ART VON WISSENSCHAFT MUSS AN EINEM ORT BETRIEBEN WERDEN, AN DEM MAN DIE STIMMEN DER NATUR BESSER HÖREN KANN ALS DIE STIMMEN DER MENSCHEN.“

große Sonnenflecken auf der Sonnenoberfläche befinden. Ein Sonnenfleck kann so groß sein wie der Planet Jupiter.

„Die Sonneneinstrahlung ist zyklisch. Der bekannteste Zyklus beträgt 11 Jahre, ein anderer 22 Jahre. Der Nordpol und der Südpol der Sonne wechseln alle 11 Jahre ihren Platz, sodass alle 22 Jahre der Norden im Norden und der Süden im Süden ist.“

Tanskanen zeigt ein Bild: Zu Beginn eines jeden Zyklus ist die Sonne mehr oder weniger gleichmäßig gelb. Um die Jahre 4 und 5 des Zyklus herum bekommt die Oberfläche viele kleine Punkte.

„Es ähnelt dem Moment, kurz bevor das Wasser in einem Topf zu kochen beginnt und man viele kleine Blasen am Boden des Topfes sieht“, erläutert sie.

2025 bewegen wir uns um

diesen Punkt. Die Sonne beginnt zu kochen, und die kleinen Sonnenflecken blubbern, und einige Blasen platzen aus der Sonne heraus. Wenn sie auf die Atmosphäre und das Magnetfeld der Erde um den Nord- und Südpol treffen, zeigen sich die Nordlichter.

2025 sind die Nordlichter voraussichtlich eher schlicht und grün. Zwischen 2026 und 2028, also in den Jahren 6 und 7 des Sonnenzyklus, erreicht die Zahl der Sonnenflecken ihren Höhepunkt.

Dann beginnen die Stürme erst so richtig, sagt Tanskanen.

„Und dann sagen wir, die Sonne trägt ein zorniges Gesicht. Es sieht aus, als würde sie Grimassen schneiden. Zu diesem Zeitpunkt wird es mehr Nordlichter geben, mit komplexeren Formen und Farben wie Rot und Blau.“



Finnische Weltraumtechnologie- und Explorationsunternehmen, die man im Auge behalten sollte

Huld

ist ein Technologie- und Designunternehmen mit über 30 Jahren Erfahrung in der Entwicklung von Software für die anspruchsvollsten Weltraummissionen unter der Leitung der Europäischen Weltraumorganisation (ESA).

ICEYE

Die SAR-Satellitenkonstellation (Synthetic Aperture Radar) dieses Unternehmens ermöglicht ihm die Bereitstellung von Informationen für Bereiche wie Reaktion auf Naturkatastrophen und deren Bewältigung, Sicherheit, Meeresüberwachung, Versicherungen und Finanzen.

Kuva Space

baut ein umfangreiches Hyperspektralsatelliten-Cluster auf und nutzt fortschrittliche KI, um seinen Kunden weltraumgestützte Erkenntnisse nahezu in Echtzeit zu liefern.

ReOrbit

bietet softwaredefinierte Satelliten. Sie bieten einsatzbereite Raumfahrtssysteme und Avionik für flexible und zeitnahe Missionen auf jeder Umlaufbahn.

Solar Foods

züchtet ein Allzweckprotein namens Solein aus unserer Atemluft. 2024 gewann Solar Foods die internationale Kategorie beim NASA Deep Space Food Challenge, bei dem Innovationen für die Ernährung von Astronauten auf langen Weltraummissionen gesucht werden.

Foto: Getty Images.



Wie man die Nordlichter findet

WANN? Die Nordlichter sind für das menschliche Auge nur bei Dunkelheit und klarem, wolkenlosem Himmel sichtbar. In Finnisch-Lappland kann man sie von Ende August bis Anfang April beobachten.

WO? Wählen Sie einen Standort, von dem aus Sie den nördlichen Himmel ungehindert sehen können. Wenn es Licht in der Nähe gibt, achten Sie darauf, dass sich das Licht südlich hinter Ihnen befindet. In den Wintermonaten gibt es in Lappland nur wenige Stunden Tageslicht, daher ist es ein ausgezeichnetes Reiseziel für die Beobachtung von Nordlichtern.

WORAN ERKENNE ICH, DASS ES WIRKLICH NORDLICHTER SIND? Die sozialen Medien sind voll von farbenfrohen Bildern des Nordlichts, die häufigste Farbe ist allerdings Hellgrün, was leicht mit Wolken verwechselt werden kann. Die Nordlichter bewegen sich jedoch schneller und unregelmäßiger als Wolken.

WIE KANN MAN SIE FOTOGRAFIEREN? Sie können die Nordlichter mit einer Kamera oder einem Smartphone fotografieren. Denken Sie allerdings daran, den ISO-Wert z. B. auf 800 bis 1600 einzustellen und die Verschlusszeit auf mehrere Sekunden zu begrenzen. Ein modernes Kameraobjektiv sieht das Polarlicht besser als das menschliche Auge – man kann das Nordlicht also fotografieren, ohne es selbst zu sehen. ■

„FÜR MICH IST DIES EIN HEILIGER ORT“



In Finnland hat fast jedes Gebäude eine Sauna. Drei Saunaliebhaber erzählen, was ihre Lieblings sauna so besonders macht.

TEXT NINNI LEHTNIEMI FOTOGRAFIE HELI BLÅFIELD



Nea Mänty, 24, Studentin, Sauna an einer Sommerhütte aus den 1950er-Jahren in Vihti am Myllylampi- See.

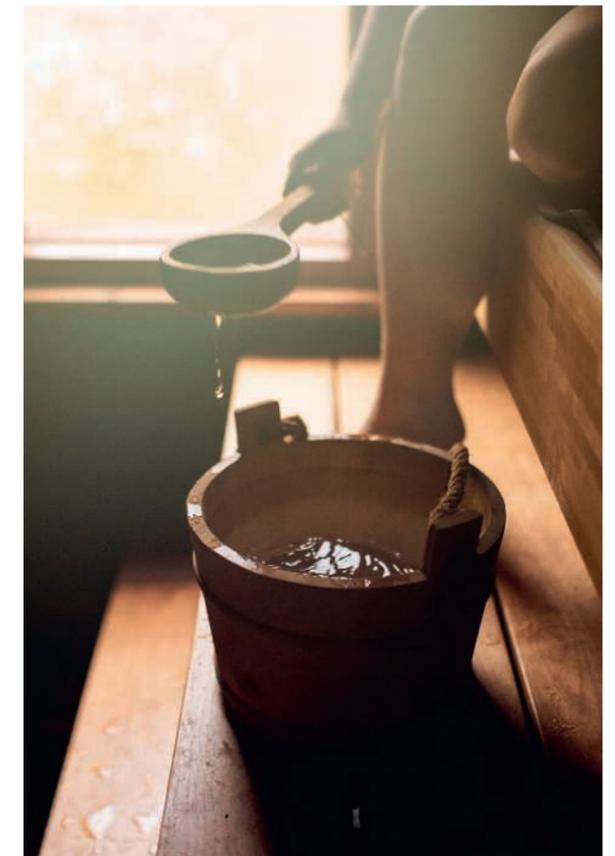
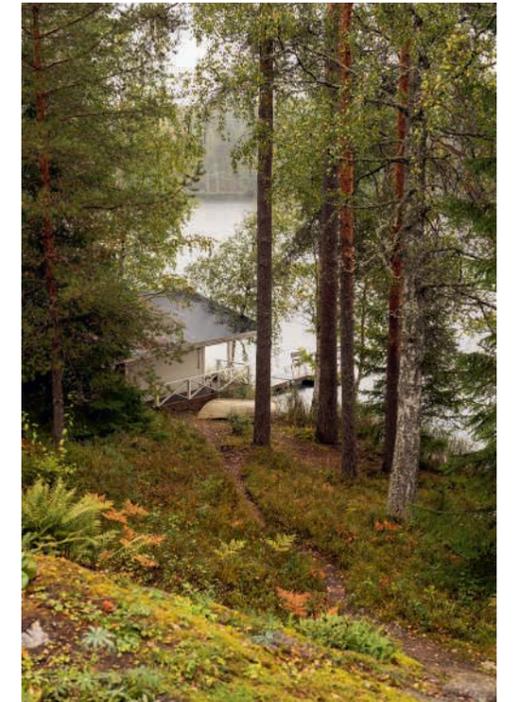
” In der Sommerhütte gehen wir jeden Tag in die Sauna. Es ist ein wesentlicher Bestandteil des Lebens unserer Familie dort. Die Sauna ist klein, aber effektiv. Sie ist in einer halben Stunde aufgeheizt und bietet Platz für fünf Personen.

In der Stadt versuche ich, mindestens einmal in der Woche in die Sauna zu gehen. Elektrische Saunen sind in Ordnung, aber es geht nichts über eine Holzbeheizte Sauna wie diese. Wenn man das Feuer selbst anzündet und füttert, fühlt man sich mit dem Löyly (Aufguss) auf eine andere Weise verbunden. Meine beste Freundin ist auch Saunaliebhaberin. Wenn sie zu Besuch ist, macht sie immer ein Feuer unter dem Waschwassertank, während ich mich um das Feuer unter dem *kiuas* (Saunaofen) kümmere. Es ist zu einer Routine geworden, die einfach läuft.

Nicht jeder mag Saunadüfte, meine Mutter und ich benutzen sie allerdings vor allem, wenn die Tage im Winter dunkler werden. Ein Tropfen Teer oder Eukalyptus im Aufgusswasser schafft eine schöne Atmosphäre.

Ich gieße gerne Wasser auf die heißen Steine, damit ich die Hitze im Rücken so richtig spüren kann. Dann gehe ich im See schwimmen und wiederhole das etwa fünfmal. Schwimmen hilft mir beim Abschalten, wenn ich gestresst bin.

Für mich ist dies ein heiliger Ort. Als ich ein Kind war, erzählte uns meine Mutter eine Geschichte über einen Saunageist (Tonttu), damit wir uns in der Sauna benehmen. Wenn man das nicht tut, würde man den Geist verärgern. Als junger Erwachsener geht es zwar nicht mehr um Saunageister, aber wenn mir beim Gespräch mit meinen Freunden in der Sauna mal ein Schimpfwort rausrutscht, schimpfe ich sofort mit mir. Es ist wichtig, dass der Saunafrieden für alle gewahrt bleibt.“



„Wenn man das Feuer selbst anzündet und füttert, fühlt man sich mit dem Löyly (Aufguss) auf eine andere Weise verbunden.“

Ari Johansson, 68, Rentner, Rajaportti-Sauna in Tampere, die älteste öffentliche Sauna in Finnland

„ Ich gehe nun schon seit 68 Jahren in die Rajaportti-Sauna. Als ich ein Baby war, nahm mich meine Mutter mit auf die Frauenseite, und als ich etwas älter wurde, ging ich mit meinem Vater auf die Männerseite. Ich war noch nie in einer anderen öffentlichen Sauna, außer wenn Rajaportti wegen Renovierung geschlossen war.

Damals lebten die Menschen in Pispala in sehr kleinen Wohnungen und hatten keine eigenen Waschgelegenheiten, sodass sie eine öffentliche Sauna brauchten. Jetzt ist dies zu einem Ort geworden, an dem sich die Menschen entspannen. Das Geheimnis von Rajaportti ist das ideale Gleichgewicht zwischen Feuchtigkeit und Hitze.

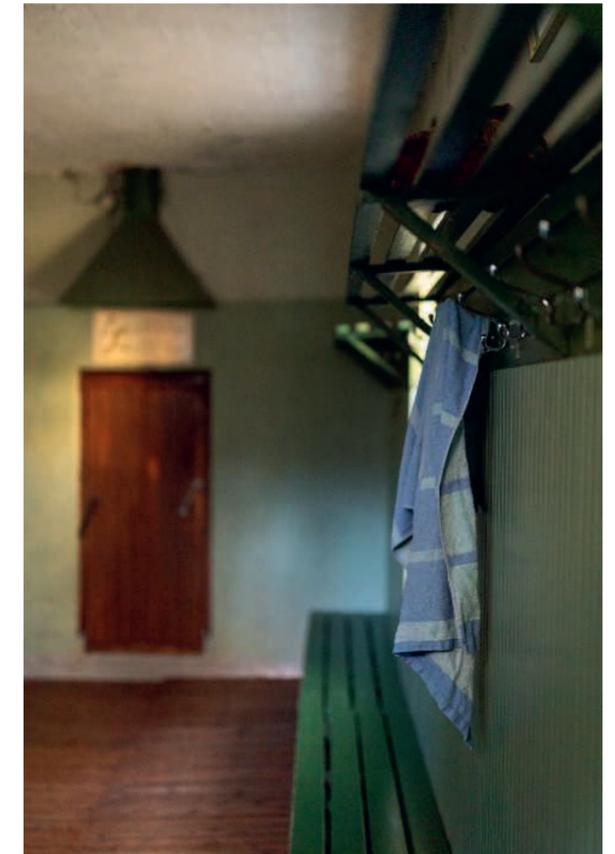
1989 plante die Stadt, die Sauna durch einen Parkplatz zu ersetzen. Daraufhin gründeten die Saunabesucher den Rajaportti-Saunaverband und teilten den Behörden mit, dass sie die Sauna gerne selbst betreiben würden. Sie wurden ausgelacht, durften aber ein Jahr lang mit ihr spielen. Heutzutage ist Rajaportti eine große Touristenattraktion mit Besuchern aus der ganzen Welt.

In öffentlichen Saunen wie Rajaportti geht es vor allem um die Gemeinschaft: Man wäscht nicht nur seinen Körper, sondern reinigt auch seinen Geist. In Rajaportti haben Männer und Frauen getrennte Saunen und führen dort ihre eigenen Gespräche. Draußen gibt es einen gemeinsamen Bereich zur Abkühlung zwischen „Löyly“, also den Aufgüssen. Dort finden weitere Unterhaltungen statt. Die Themen umfassen in der Regel Sport und aktuelle Ereignisse. Wir versuchen, politische Diskussionen zu vermeiden, denn in der Sauna sollte niemand in seinen Gefühlen verletzt werden.“

Sehen Sie sich das Video-Interview mit Ari an:



„In öffentlichen Saunen wie Rajaportti geht es vor allem um Gemeinschaft: Man wäscht nicht nur seinen Körper, sondern auch seinen Geist.“



**Tapu Haro, 56, Werbetexter,
gemeinschaftlich genutzte Sauna
in einem Wohnhaus in Espoo.**

„Das Beste an dieser Sauna ist die wunderbare Aussicht. Von der Terrasse aus kann man den Leuchtturm von Harmaja sehen, und an klaren Tagen reicht der Blick über das Meer bis nach Tallinn in Estland.“

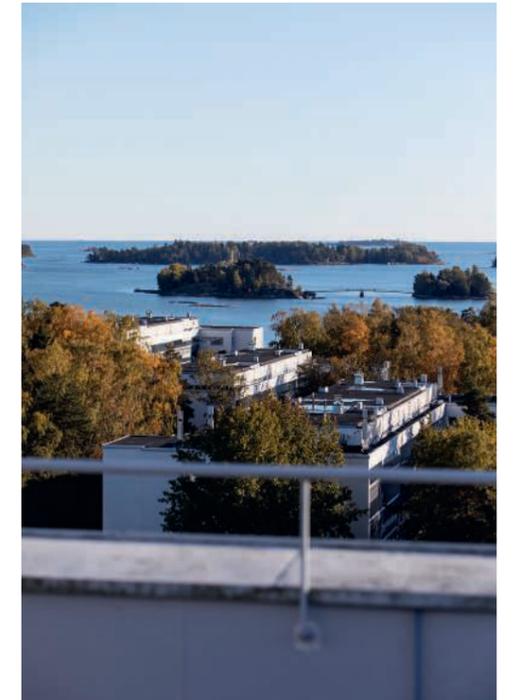
Diese gemeinschaftlich genutzten Saunen befinden sich traditionell in Kellern mit wenig Tageslicht, aber Saunen auf dem Dach wie diese werden immer beliebter, vor allem in Neubauten.

Seit unsere Kinder auf der Welt sind, haben wir immer freitags um 18 Uhr einen Saunagang für die Familie reserviert. Die Jungs sind jetzt 16 und 14, und wir gehen immer noch in die Freitagssauna. Ich glaube, das ist die einzige Familientradition, die wir wirklich haben. Die Freitagssauna ist der Auftakt zu unserem Wochenende. Es ist der perfekte Grund, das Büro zu verlassen oder den Drink mit den Kollegen nach der Arbeit zu beenden. In der Freitagssauna lasse ich alles los, was mir nach einer Arbeitswoche durch den Kopf geht, und wir entspannen uns gemeinsam, bevor wir das Familienessen kochen.

Als die Jungs noch klein waren, war unsere Freitagssauna durchaus ziemlich hektisch, da sie nicht lange stillsitzen konnten. In der Umkleidekabine hatten sie ihr Badespielzeug, Saftpackungen und einige Snacks, um sie bei Laune zu halten. Jetzt wissen wir alle die Ruhe und den Frieden in der Sauna zu schätzen. Wir gehen auch nicht immer unbedingt alle vier gleichzeitig in die Sauna.

Gemeinschaftlich genutzte Saunen in Mehrfamilienhäusern sind eine geniale Erfindung. Als ich jünger war, machten wir Ausflüge in die Gemeinschaftssaunen der Häuser, in denen meine Freunde wohnten. Nicht alle von ihnen waren so glamourös, aber einige waren fantastisch. Eine Gruppe von Freunden teilte sich eine Wohnung im Zentrum von Helsinki, und die Gemeinschaftssauna in ihrem Haus hatte sogar einen Swimmingpool.

In den 1980er- und 1990er-Jahren wurden private Saunen sogar in 20-Quadratmeter-Studiowohnungen eingebaut, was natürlich keinen Sinn ergab. Seitdem hat die gemeinsame Nutzung ein Revival erlebt. Ihr Bau und ihre Pflege sind eine großartige Möglichkeit, den Wert des Hauses zu steigern, wenn schon nicht den finanziellen, so doch zumindest den gesellschaftlichen Wert. ■



„Seit unsere Kinder auf der Welt sind, haben wir immer freitags um 18 Uhr einen Saunagang für die Familie reserviert. Die Jungs sind jetzt 16 und 14, und wir gehen immer noch in die Freitagssauna.“



LAUT WIE EINE BIBLIOTHEK

Vom Lesehund bis zum 3D-Drucker: Finnische Bibliotheken erfinden neu, was es heißt, ein Ort fürs Lernen und für Informationen zu sein. Hier sind einige Aktivitäten, die viele finnische Bibliotheken anbieten.

TEXT TAINA AHTELA



MUSIK FÜR ALLE OHREN

Was? Musik- und Aufnahmestudios

Warum? Sie sind noch nicht bereit, mit Ihrer Band in die Abbey Road Studios zu pilgern? Keine Sorge, Sie können in Finnland mit der Aufnahme beginnen, und das kostenlos. Finnische Bibliotheken verfügen über Musikstudios, die zum Abspielen, Aufnehmen und Abmischen von Musik genutzt werden können – einige bieten sogar Workshops zum Abmischen und Mastern von Musik an. Die meisten Studios haben sowohl akustische als auch elektrische Instrumente wie Gitarren, Schlagzeug und Klavier. Wer braucht schon eine Garage, wenn es öffentliche Übungsräume in Bibliotheken gibt?

Wer es vorzieht, einfach nur die guten alten Beatles-Alben anzuhören und zu genießen, dem bieten viele Bibliotheken Tools zum Hören und Digitalisieren von LPs, Kassetten und VHS-Kassetten.

KREATIVE WILLKOMMEN!

Was? 3D-Drucker

Warum? Der 3D-Druck ist eine praktische Methode, etwas zu herzustellen, das man benötigt, z. B. ein Detail für ein Puppenhaus, Prototypen oder fehlende Teile aus Kunststoff. Darüber hinaus ist es auch ein unterhaltsamer und raffinierter Weg, neue digitale Fähigkeiten wie 3D-Modelling zu erlernen.

Viele finnische Bibliotheken haben Arbeitsräume oder Makerspaces mit 3D-Druckern, die kostenlos genutzt werden können. Alles, was man tun muss, sein eigenes Design auf einem USB-Stick mitbringen (Modelle können kostenlos online heruntergeladen werden) und dies von dem Drucker aus ungiftigen, biologisch abbaubaren PLA-Kunststoff drucken zu lassen. Das Bibliothekspersonal ist beim Drucken und bei anderen digitalen Aufgaben behilflich.

Weitere Geräte in Arbeitsräumen der Bibliothek sind in der Regel Nähmaschinen, Schneideplotter, Laserschneider und Laminiergeräte.

GESCHICHTEN WEBEN

Was? Buchclub trifft Strickclub

Warum? Nach wissenschaftlichen Erkenntnissen ist Handarbeit gut für das Gehirn und stimuliert verschiedene Hirnareale. Im Gegensatz zur allgemeinen Annahme findet unser Denken nicht nur im Gehirn statt: Es gibt auch etwas, das als verkörperte Kognition bezeichnet wird. Die Arbeit mit unseren Händen kann uns wach machen – oder uns entspannen. Auf jeden Fall ist das Herstellen von Gegenständen und das Hören von Geschichten eine perfekte Kombination.

Die wörtliche Übersetzung für „Novellikoukku“ lautet Novellenhaken: Dies ist ein Club, bei dem man sich trifft, um zu häkeln, zu stricken oder andere Handarbeiten zu machen und dabei Kurzgeschichten zu hören. Es ist ein geselliges Ereignis in angenehmer Atmosphäre – ein gutes Beispiel für das, was viele Finnen als gemütlich empfinden. Außerdem kann man mitmachen, auch wenn man kein Handarbeitsprojekt hat! Das Gleiche gilt für verschiedene andere Märchenstunden, die Bibliotheken für Kinder und Erwachsene anbieten.



VON SCHACH BIS SPACE INVADERS

Was? Spiele und Spielräume

Warum? Finnland hat eine der größten und lebendigsten Spieleszenen in Europa. Es erstaunt daher nicht, dass die Finnen das Spielen sehr ernst nehmen, auch in Bibliotheken. Finnische Bibliotheken bieten eine große Auswahl an Spielen, von traditionellen Brettspielen bis hin zu digitalen Spielen und Spielekonsolen sowie Räume zum Spielen.

In der Lobby der Bibliothek Oodi in Helsinki kann man an jedem beliebigen Tag Menschen aller Altersgruppen beim Schachspielen beobachten. Sie haben Lust auf ein paar Spiele, aber niemanden, der mitspielt? Schließen Sie sich einem der Spieleclubs an, die mehrere Bibliotheken anbieten.

Die Spiele können genau wie Bücher mit einem Bibliotheksausweis ausgeliehen und mit nach Hause genommen werden. Und es gibt nicht nur aktuelle Spiele, sondern auch Retro-Spiele aus den 1970er-Jahren.



MARKANT UND BRILLANT

Was? Preisgekrönte Architektur

Warum? Es hat etwas sehr Finnisches, dass einige der bekanntesten architektonischen Wahrzeichen Finnlands Bibliotheken sind. Bibliotheken sind öffentliche Räume, in denen Bildung, Alphabetisierung und Kultur, einige der wertvollsten Grundlagen der finnischen Gesellschaft, gepflegt werden.

Die Stadtbibliotheken von Helsinki, Turku und Tampere sind ein Muss für Architekturliebhaber, aber auch in kleineren Städten und Gemeinden gibt es preisgekrönte Architektur von führenden finnischen Architekten, wie die Bibliothek Fyry in der südlichen Stadt Kirkkonummi.

Für Liebhaber der Architekturgeschichte bietet Lapland die Bibliothek von Rovaniemi, die in den 1960er-Jahren von **Alvar Aalto**, dem Meister des finnischen Modernismus, entworfen wurde. Noch weiter zurück in der Geschichte geht die Nationalbibliothek von C.L. Engel aus dem 19. Jahrhundert; sie ist ein verstecktes Juwel und ein ruhiger Rückzugsort auf einem belebten Universitätscampus mitten im Zentrum von Helsinki.



ZWISCHEN HUNDEN LESEN

Was? Lesehunde

Warum? Bibliothekshunde oder Lesehunde haben eine wichtige Aufgabe: Sie sind präsent. Sie hören zu, wenn Menschen, vor allem Kinder, ihnen vorlesen. Sie urteilen nicht über langsame Leser, sie kommentieren oder korrigieren nicht. Studien zufolge wird, dadurch dass man einem Hund vorliest, Stress abgebaut und der Lesefluss und das Leseverständnis verbessert. Dies ist besonders hilfreich für Menschen, die Schwierigkeiten mit dem Lesen haben.

Bibliothekshunde werden sorgfältig ausgewählt und für die Aufgabe ausgebildet; die Aktivitäten basieren auf der ehrenamtlichen Arbeit ihrer Besitzer. Die ersten Lesehunde zogen 2011 in die Bibliotheken ein, und heute gibt es auch Lesepops oder sogar -kühe, allerdings nicht in Bibliotheksräumen.

Andere Bibliotheksaktivitäten, die auf freiwilliger Basis stattfinden, sind „Lese-Omas und -Opas“ sowie Sprachcafés: informelle Diskussionsgruppen, in denen das Sprechen von Finnisch – oder anderen Sprachen – geübt werden kann. ■

NUR LOKALE ZUTATEN

Als der Küchenchef Remi Trémouille zu seinen Wurzeln in Ostfinnland zurückkehrte, entdeckte er die Bedeutung einer starken lokalen Gemeinschaft. Alle Zutaten in seiner Küche stammen von Erzeugern aus der Region, sodass die Speisekarte manchmal sogar den Koch selbst überrascht.

TEXT **LOTTA HEIKKERI** FOTOGRAFIE **TIMO VILLANEN**

Kiefernzapfen und Milch. So stand es letzten Sommer auf der Speisekarte des Restaurants Solitary.

Als der Küchenchef Remi Trémouille vor einigen Jahren sein erstes eigenes Restaurant eröffnete, waren seine Ziele klar: traditionelle finnische Zutaten in aufregende neue Gerichte verwandeln, alles so nah wie möglich beziehen und die häufig wechselnde Speisekarte nach dem gestalten, was gerade verfügbar ist.

Aus der Vision ist ein weltweit anerkanntes Fine-Dining-Restaurant in der Kleinstadt Rantasalmi geworden. Es hat das Team von Trémouille zu Gerichten mit Zutaten inspiriert, die selbst erfahrene Köche überraschen.

„Seit der Restauranteröffnung habe ich wirklich verstanden, wie viele Zutaten es in der Natur gibt. Aber die Kiefernzapfen waren bei Weitem die größte Überraschung.“

Die kandierten grünen Kiefernzapfen und der hausgemachte Mozzarella mit grünen Erdbeeren der frühen Saison waren ein sofortiger Hit. Obwohl das Gericht – getreu dem Konzept – nur für kurze Zeit auf der Speisekarte stand, fragen die Kunden auch mehr als ein Jahr später noch danach. Trémouille hat gerade eine Nachricht von einem Ehepaar aus Mitteleuropa erhalten, das schon mehr als zehn Mal in seinem Restaurant war. Sie möchten wissen, ob sie bei ihrem nächsten Besuch

wieder in den Genuss der Kiefernzapfen kommen können.

„Ich habe noch zehn Kiefernzapfen in der Gefriertruhe, die für ganz besondere Gäste reserviert sind“, verrät er.

Eine überraschende Heimkehr

Ein Restaurant in einer Stadt mit etwa 3.000 Einwohnern in der ostfinnischen Region Südsavo zu eröffnen, war nicht Trémouilles ursprünglicher Plan. Als er aufwuchs, konnte er es kaum erwarten, Rantasalmi zu verlassen. Er brach die Schule ab, begann in Restaurants zu arbeiten, zog nach Helsinki und arbeitete sich in den Michelin-Stern-Restaurants der Hauptstadt hoch. Jahrelang lebte und arbeitete er in Australien und auf Bali.

Als die Feinschmecker-Restaurants aufgrund der Pandemie schlossen, wurde Trémouille arbeitslos. Dann erhielt er einen Anruf von seinem ersten Chef, Markus Heiskanen. In Rantasalmi wurde das luxuriöse neue Resort Kuru gebaut, und der Unternehmer fragte Trémouille, ob er dort arbeiten wolle.

„EINMAL MUSSTEN WIR DIE SPEISEKARTE IN EINER WOCHE SECHSMAL ÄNDERN. UM EHRlich ZU SEIN, WAR DAS NICHT IDEAL.“

„Ich fragte meine Frau Laura, die in Helsinki geboren und aufgewachsen ist, ob es ihr etwas ausmachen würde, wenn wir nach Rantasalmi ziehen würden. Sie willigte ein, und hier sind wir“, lacht er.

Die Rückkehr in seine alte Heimatstadt, um dort sein eigenes Restaurant zu eröffnen, war in mehrfacher Hinsicht eine Rückkehr zu seinen Wurzeln.

Trémouille wurde in Frankreich als Sohn eines französischen Vaters und einer finnischen Mutter geboren, verbrachte aber prägende Jahre in Rantasalmi. Zu seinen schönsten Kindheitserinnerungen gehören das Angeln am See mit dem Großvater und das Kochen lokaler Gerichte mit der Großmutter. Die Rückkehr in die Kleinstadt, in der er nun seine eigene Familie gründen wollte, fühlte sich richtig an.

„Ich habe Rantasalmi verlassen, weil die nächsten guten Restaurants damals in Helsinki waren. Heute gibt es in ganz Finnland großartige Restaurants – bis hin nach Lappland.“

Mit der Gründung von Solitary fiel die Wahl auf einen neuen Ansatz für traditionelle finnische Zutaten. Die Kernidee des Restaurants lautet, alles von lokalen Bauern, Fischern, Jägern oder Erzeugern zu beziehen. Das Personal pflückt auch Wildkräuter, die direkt vor dem Restaurant wachsen und wenn Feldhase auf der



Chefkoch Remi Trémouille ist der Meinung, dass der Weg zu „Source Zero“ der beste Weg ist, um die hochwertigsten Zutaten zu gewährleisten.



Die Verpflichtung, nur saisonale und verfügbare Zutaten zu verwenden, bringt es mit sich, dass die Gäste nicht wissen, was auf der Speisekarte von Solitary steht.

Speisekarte steht, wurde dieser höchstwahrscheinlich vom Koch und passionierten Jäger Samuli Kuronen mitgebracht.

Das Konzept, mit dem zu arbeiten, was gerade Saison hat und verfügbar ist, bringt es mit sich, dass die Gäste die Speisekarte nie im Voraus kennen. Damit unterscheidet sich das Solitary von vielen anderen Restaurants, in denen „lokale“ Zutaten manchmal von weit her bezogen werden, weil die Speisekarte ein bestimmtes Gericht der Saison verspricht.

„Wir müssen mit dem auskommen, was wir haben. Wenn das Eis auf dem See so dünn ist, dass die einheimischen Fischer mithilfe von Eislöchern keine Netze darunter auswerfen können, haben wir in der Woche eben keinen Fisch auf dem Speiseplan“, erklärt Trémouille.

Dieser Ansatz birgt sowohl Chancen als auch Herausforderungen. Einerseits werden Trémouille und sein Team dadurch zu Kreativität und Einfallsreichtum gezwungen, andererseits kann es manchmal auch etwas stressig sein.

„Einmal mussten wir die Speisekarte in einer Woche sechsmal

ändern. Um ehrlich zu sein, war das nicht ideal“, sagt Trémouille und lacht.

Es braucht ein ganzes Dorf

Um sein Konzept zu verwirklichen, musste Trémouille enge Beziehungen zu den Menschen vor Ort aufbauen. Der Aufbau von Netzwerken hat viel Zeit und Beinarbeit gekostet, aber Trémouille sagt stolz, dass Solitary heute der größte Kunde für viele Erzeuger in der Region ist.

Die Tragweite der Verwendung lokaler Zutaten in der Haute Cuisine kann über die Lieferkette eines Restaurants hinausgehen.

„Wenn wir traditionelle Zutaten benutzen, um etwas Trendigeres zu machen, hoffe ich, dass wir die Menschen dazu inspirieren, diese Zutaten mehr zu verwenden. Das wiederum trägt zur Entwicklung der lokalen Produktion bei und

„ICH KANN BEHAUPTEN, DASS WIR HIER ÜBER DREITAUSEND BOTSCHAFTER HABEN, DIE UNS ALLES GUTE WÜNSCHEN UND FÜR UNS WERBUNG MACHEN.“

schafft Arbeitsplätze. Der Sickerfekt kann beträchtlich sein.“

Trémouille ist davon überzeugt, dass der Weg zur „Source Zero“ der beste Weg ist, um die hochwertigsten Zutaten zu gewährleisten. Die Erzeuger, die Trémouille immer nur mit ihrem Vornamen anspricht, achten darauf, dass alles, was sie an das Restaurant liefern, so frisch wie möglich ist. Die enge Zusammenarbeit mit den Einheimischen bietet auch mehr Flexibilität. Erst am Vortag hatte ein Bauer frisch gepflückte Kirschtomaten in Trémouilles Carport abgeliefert, während die Familie übers Wochenende verreist war.

„Würden wir unsere Zutaten über den Großhandel beziehen, wäre das nicht möglich.“

Das Restaurant und seine Philosophie haben sich herumgesprochen, und die Einheimischen haben begonnen, spontan ihre Produkte anzubieten. Deshalb stehen im Restaurant auch 40 Liter Kriechen-Pflaumen, eine Unterart der Pflaume.

„Die Eltern meines Jugendfreundes haben sie mitgebracht. Sie hatten dieses Jahr eine große Ernte und sagten, alle in ihrer Familie seien schon versorgt. Sie

fragten mich, ob ich sie verwenden könne. Die Kriechen-Pflaume ist eine völlig neue Zutat für mich. Wir hatten unser Menü für die Woche eigentlich schon geplant, aber jetzt müssen wir uns einfach etwas einfallen lassen“, sagt er und grinst.

Das Restaurant fördert auch den Gemeinschaftssinn. Die Leute sprechen Trémouille im Geschäft vor Ort an und empfehlen den Besuchern gerne das Resort.

„Die Einheimischen sind sehr stolz auf unser Restaurant. Ich kann behaupten, dass wir hier über dreitausend Botschafter haben, die uns alles Gute wünschen und für uns Werbung machen.“

Nach Jahren in Großstädten hat Trémouille in Rantasalmi die richtige Balance zwischen Arbeit und Familienleben gefunden. Hier kann er seine Liebe und Wertschätzung für die Natur und die lokalen Zutaten an seine Kinder weitergeben.

„Wir verbringen viel Zeit draußen und erkunden, was die Natur zu bieten hat. Ich habe die Kinder auch zur örtlichen Schaffarm mitgenommen, damit sie besser verstehen, woher unsere Lebensmittel kommen. ■

Remis Auswahl der besten Zutaten der jeweiligen Saison



Winter Wurzelgemüse wie Kartoffeln und Rüben sind die Grundlage vieler Gerichte. Die Jagdsaison geht weiter mit Feldhasen. Die Quappe ist ein ausgezeichnete Winterfisch.



Frühling Dies ist die Zeit der Wildkräuter wie Brennnesseln und der Verwendung von Knospen verschiedener Bäume. Frühkartoffeln und andere erste Gemüse der Saison sind köstlich.

Zwischen den Jahreszeiten

Es gibt immer gute Aromen und interessante Zutaten. Spätsommer und Herbst sind zum Beispiel eine hervorragende Zeit für Flusskrebse.

Herbst Der Frühherbst hat zahlreiche Obst-, Gemüse- und Pilzsorten zu bieten. Mit dem Herbst beginnt auch die Jagdsaison auf Elche, Hirsche und verschiedene Vögel.



Sommer Die Aromen sind am reinsten und leichtesten. Fisch ist jetzt am besten – in Savo insbesondere Kleine Maränen. Wir verwenden auch eine Menge Wildblumen.





Das Restaurant Tapio wird von Johanna Mourujärvi und Connor Laybourne geführt. Im vergangenen Jahr wurde Tapio als nördlichstes Restaurant mit einem Michelin-Stern ausgezeichnet.

NATUR AUF DEM TELLER

Möchten Sie die finnische Natur kennenlernen? Besuchen Sie eines dieser Restaurants!



Nolla, Helsinki. Dieses Zero-Waste-Restaurant bietet das ganze Jahr über eine Speisekarte mit lokalen und biologischen Produkten. Die Speisen präsentieren die besten finnischen Zutaten der Saison und verbinden die südeuropäischen Wurzeln und Traditionen des Gründertrios der Küche.

IN DEN WÄLDERN UND SCHÄREN RUND UM TURKU KANN MAN DIE KÖCHE ERIK MANSIKKA UND SIMO RAISIO BEI DER SUCHE NACH ZUTATEN ANTREFFEN.



Vår, Porvoo. Das Kollektiv, das das Restaurant betreibt, hält Traditionen hoch, ist aber auch bestrebt, seine spielerische Seite der modernen finnischen Küche zu präsentieren. Es werden dort frische Zutaten aus der Region verwendet: Wildfisch, Gemüse und die besten finnischen Milchprodukte bilden die Grundlage der Speisekarte.



Grön, Helsinki. Trotz der städtischen Lage hat Grön einen Bauernhof, auf dem Gemüse angebaut wird.



Aanaar, Inari. Hier werden einzigartige lappländische Gerichte kreiert, mit Zutaten, die von Flechten und der traditionellen samischen Kräuterpflanze Engelwurz bis hin zu Rentierfleisch und Fisch aus dem Inari-See reichen.



Niinipuu, Resort Okkola. Das Restaurant befindet sich in einer alten Scheune auf einer Insel im größten See Finnlands, dem Saimaa-See. Auf der Speisekarte steht vor allem einheimischer Fisch.



Nokka, Helsinki. Der Chefkoch und Eigentümer Ari Ruoho erntet, jagt und fischt, um die besten Zutaten zu erhalten. Eine der Spezialitäten ist Rockweed, eine einheimische Meeresalge.



Kaskis, Turku. In den Wäldern und Schären rund um Turku kann man die Köche Erik Mansikka und Simo Raisio bei der Suche nach Zutaten antreffen. Auf der Speisekarte stehen immer Wildkräuter in der einen oder anderen Form.



Skörd, Helsinki. Alle Zutaten und Getränke stammen von finnischen Herstellern. Auf Skörds Speisekarte stehen handgepflückte Wildkräuter und Beeren sowie Wild, Fisch und ökologisch gezüchtetes Lammfleisch.

KEINE REGELN FÜR KREATIVE ERKUNDUNG

In der Familie von Teemu Keisteri ist jeder ein Künstler, egal ob er vier oder fast vierzig ist. Vater und Sohn werden gemeinsam kreativ und erkunden die lebendige Kinderkulturszene Finnlands.

TEXT LOTTI HEIKKERI FOTOGRAFIE SABRINA BQAIN

Im vergangenen Frühjahr wurde das europäische Fernsehpublikum von einem Mann mit Schnauzbart und sehr kurzen Jeans-Shorts und einem blonden Vokuhila-Lockenschnitt in den Bann gezogen.

Er sang „No rules“ und tanzte mit unbändiger Energie beim beliebten Eurovision Song Contest.

Sein eigenes Ding zu machen und erfundene Grenzen zu ignorieren, ist für Windows-95Man – und den Mann hinter der Figur – mehr als nur ein Schlagwort.

Teemu Keisteri ist ein Künstler, der beim künstlerischen Ausdruck keine Regeln kennt: Er ist ausgebildeter Fotograf, Maler, Animator, Galerist, DJ, Musiker... In der Kunstszene ist er für seine Figur Ukkel bekannt, eine gelbe Figur mit einem großen gelben Hinterteil, die sich in verspielten Gemälden, Wandgemälden und auf Kleidung wiederfindet.

Eine von Keisteris schönsten Kindheitserinnerungen ist der Kinderkunstclub, den er bereits mit fünf Jahren besuchte. Seine Lehrerin ermutigte ihn zu künstlerischer Freiheit und Erkundung.

„Sie sagte: ‚Teemu, du musst beim Zeichnen keinen Radiergummi benutzen, es gibt keine Fehler.‘ Ich erinnere mich, dass ich mich darüber sehr gefreut habe.“

Jetzt versucht er, den gleichen kreativen und grenzenlosen

Geist in seinem vierjährigen Sohn zu fördern.

Bleibende Erlebnisse

Keisteris kreative Ader wurde schon in seiner Kindheit gefördert. Seine Eltern, Ingenieure von Beruf, nahmen die Kinder von klein auf zu Kunstausstellungen und kulturellen Veranstaltungen mit.

Keisteri erinnert sich noch gut an die Ehrfurcht, die er empfand, als er in der Bucht Töölönlahti in Helsinki während der Nacht der Künste – einem jährlichen Kulturfest, das allen offensteht – herumwanderte. Menschen, Kunstwerke und eine schwimmende Bühne, auf der Musiker Kindermusik spielten, vermischten sich in der Sommernacht.

„Diese Dinge haben mich seitdem nicht mehr losgelassen.“

Die Begegnung mit der Kultur in all ihren Formen war für ihn sehr prägend, und er versucht, diese Erfahrungen auch an seinen Sohn weiterzugeben.

Keisteri und seine Frau, die niederländische Künstlerin **Annick Ligtermoet**, haben ein gemeinsames Atelier in der Nähe ihres Hauses in Espoo, das im Einzugsgebiet der Hauptstadt Helsinki liegt. Auch der vierjährige Sohn verbringt dort viel Zeit und macht sein eigenes Ding. Keisteri sagt stolz, dass sein Sohn ein geschickter DJ geworden ist und Songs wie „No

Rules“ von seinem alten Herrn und Melodien aus *Star Wars* mixt.

„Es ist wichtig, ihn forschen zu lassen. Ich möchte, dass er die Freiheit hat, er selbst zu sein und nach seinen eigenen Vorstellungen zu experimentieren.“

Vater und Sohn sind oft gemeinsam kreativ und malen fotorealistische Aquarellversionen der Lieblings-Star-Wars-Figuren des Sohnes und hängen sie an seine Schlafzimmerwände. Das Duo macht auch Fotos mit einer alten Filmkamera.

„Wir machen Fotos von interessanten Dingen, schicken den Film zum Entwickeln und warten, bis die Fotos ankommen. Es ist eine gute Alternative zur Bildschirmzeit.“

Kultur für Kinder und Erwachsene gleichermaßen

Finnische Väter sind aktiv in das Leben ihrer Kinder eingebunden. Manchmal nimmt Keisteri seinen Sohn einen Tag lang aus dem Kindergarten, damit die beiden ein Museum oder einen Freizeitpark besuchen können. Keisteri und andere Väter vor Ort haben auch eine WhatsApp-Gruppe für Veranstaltungsvorschläge.

„Es gibt so viele Aktivitäten für Kinder, die oft kostenlos sind, zumindest hier in der Hauptstadtregion. Fast jedes Wochenende fahren wir los und stoßen auf etwas Interessantes.“

Die finnische Kinderkulturszene ist sehr lebendig und bietet Ausstellungen, Theaterstücke, Konzerte, Workshops und andere Veranstaltungen für Kinder aller Altersgruppen. Keisteri und sein Sohn genießen besonders Aktivitäten, bei denen sie gemeinsam aktiv, kreativ und spielerisch sein können. Einer ihrer Lieblingsplätze ist der Spielplatz neben dem Denkmal des Komponisten Jean Sibelius, wo Kinder – und verspielte Erwachsene – mit Stahlinstrumenten musizieren können.

Keisteri gibt zu, dass er davon träumt, seinen eigenen Spielplatz zu bauen.

„Er würde Spiel und Kunst verbinden, und die Kinder könnten klettern und Kunst physisch



Teemus Tipps für die finnische Kinderkultur

LEIKKI – DAS MUSEUM DES SPIELENS

„Ein fantastisches Museum in Espoo, das die Geschichte des Spielens und des Spielzeugs zeigt. Natürlich kann man im Museum auch spielen, und auch für kleinere Kinder gibt es viel zu sehen und zu tun.“

KINDER-BAND FRÖBELIN PALIKAT

„Wir übertragen ihre Musikvideos oft auf die große Leinwand und tanzen dazu. Im Sommer 2024 spielte die Band vor Tausenden von Erwachsenen beim Ruisrock, einem der größten Festivals in Finnland.“

SPIELPLATZ BEIM SIBELIUSDENKMAL

„Ein unglaublicher offener Spielplatz neben dem Denkmal von Jean Sibelius, Finnlands berühmtestem Komponisten. Es gibt Schaukeln und Klettergerüste, und die Kinder können auf verschiedenen Stahlinstrumenten spielen.“

erforschen. Und es gäbe auf jeden Fall eine gelbe Hinterteil-Rutsche“, sagt er und lacht.

„Ich versuche bei allem, was ich tue, eine kindliche Verspieltheit zu bewahren. Außerdem geht es in meiner Kunst um spielerisches Experimentieren.“ ■

Auf dem Kinderspielplatz neben dem Sibelius-Denkmal in Helsinki gibt es Stahlinstrumente zum Musizieren. Dies ist einer von Keisteris Lieblingsorten.

Sehen Sie sich das Video-Interview mit Teemu an:



5

GRÜNDE, KARTOFFELN ZU LIEBEN WIE DIE FINNEN

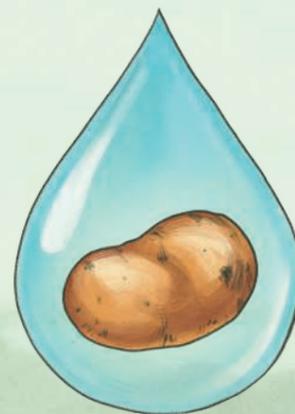
Keiner hasst in Finnland Kartoffeln. Es gibt unzählige Gründe, die bescheidene Kartoffel zu lieben. Hier sind fünf.

TEXT VEERA KAUKONIEMI
ILLUSTRATION HILLA RUUSKANEN

Die Vielseitigkeit der Kartoffel ist unübertroffen

Wie viele verschiedene Gerichte kann man mit einem einzigen Wurzelgemüse zubereiten? Bei Kartoffeln sind die Möglichkeiten nahezu unbegrenzt. Die Kartoffel stammt aus dem Gebiet des heutigen Südperus und des nordwestlichen Boliviens. Nach Finnland gelangten sie im 18. Jahrhundert durch deutsche Zinngießer. Dank der Aufklärungsarbeit der frühen Kartoffelliebhaber und einiger Priester gewannen sie die Herzen der Finnen. Die Vorstellung der Eroberung Finnlands durch die Kartoffel war so spannend, dass 2021 eine Filmkomödie (Peruna, auf Deutsch Kartoffel) darüber gedreht wurde.

Heutzutage gibt es finnische Kartoffeln in vielen Formen, Größen und Strukturen: mehlig und stärkehaltige Kartoffeln mit ihrer unglaublichen Fähigkeit, sich in einen seidenweichen Brei zu verwandeln, feste kleine Kartoffeln für eine deftige Suppe oder einen Eintopf, oder große und kräftige Kartoffeln, die zu Pommes frites verarbeitet werden können. Mit den richtigen Belägen lässt sich eine einfache Ofenkartoffel in eine ausgewogene Mahlzeit verwandeln. Kartoffeln schmecken hervorragend in mit Käsegratin, gekocht mit guter Butter und einer Prise Salz oder in Kartoffelsuppen.



Kartoffeln sind eine zuverlässige Nahrungsquelle in einem sich verändernden Klima

In einer Welt, die dringend klimafreundliche Nahrungsmittel braucht, sind Kartoffeln eine der nachhaltigsten Optionen. Internationale Untersuchungen haben kürzlich gezeigt, dass Kartoffeln umweltverträglicher sind als Nudeln oder Reis. Sie gehören zu den zehn flächen- und wassersparendsten Nutzpflanzen mit dem geringsten CO₂-Fußabdruck und sind leicht anzubauen.

Kartoffeln sind widerstandsfähig und anpassungsfähig und gedeihen fast überall, was sie zu einer idealen Pflanze für den Anbau in verschiedenen Klimazonen macht. Bei ausreichendem Wasser- und Nährstoffangebot wachsen sie in ganz Finnland ohne große Pflege – vom üppigeren, grüneren Süden bis zum härteren, weniger nährstoffreichen Boden im Norden. Man kann sie auch in einem Hochbeet oder sogar in einem Eimer anbauen.

Kartoffeln bieten Trost, Tradition und Freude

Finnische Kartoffelgerichte sind das ultimative Soul Food. Sie geben fröhlichen Anlässen ein Gefühl der Zusammengehörigkeit und traurigen Anlässen einen gewissen Trost und Vertrautheit. Die Kartoffel begleitet uns durchs Leben. Kartoffelpüree ist oft die erste feste Nahrung, die ein finnisches Baby zu sich nimmt.

Kartoffeln in einem Festmahl bei feierlichen Anlässen zu servieren, ist so tief in der finnischen Kultur verankert, dass es fast schon instinktiv ist. Am Feiertag zum Ersten Mai feiern die Finnen die Ankunft des Frühlings mit Picknicks und Kartoffelsalat. Im Hochsommer zieren die ersten Frühkartoffeln der Saison die Festmahl. Und bei Hochzeiten entscheiden sich viele Menschen für eine Vorspeise mit Salzkartoffeln und in Salz eingelegter Fisch. Kartoffeln sind auch bei Beerdigungen präsent, als Hauptzutat in Delikatessen wie karelischem Eintopf, Lachssuppe oder Rentiersuppe.

Sie werden – verdientermaßen – mit einem Festival geehrt

Jedes Frühjahr warten die finnischen Kartoffelliebhaber sehnsüchtig auf die ersten Kartoffeln des Jahres. 2011 beschlossen Kartoffelfans aus Turku im Südwesten Finnlands, die neue Kartoffelsaison zu feiern, und gründeten das New Potato Festival. Die Veranstaltung unterstreicht, dass die Kartoffel nicht nur ein verlässliches Grundnahrungsmittel in der Küche ist, sondern auch eine einzigartige gastronomische Spezialität. Auf dem Festival bereiten berühmte Köche eine Reihe von Gerichten

zu, die von gebratenen und kalt geräucherten Kartoffelspezialitäten bis hin zu Kartoffeldesserts reichen. Laut den Festivalgründern verdient die Kartoffel die gleiche Aufmerksamkeit wie Wein. Was Kartoffeln und Wein gemeinsam haben, ist, dass das Terroir – das Zusammenspiel von Boden und Klima – ihre unverwechselbaren Geschmacksprofile hervorbringt. Wenn man sich die Kartoffelauswahl in einem finnischen Supermarkt ansieht, muss man dem einfach zustimmen. Es gibt für alles und jeden eine Kartoffel mit einzigartigen Eigenschaften – und so sollte es auch sein.



Kartoffeln fördern Innovation

Die vielen Möglichkeiten der Kartoffel haben finnische Lebensmittel-enthusiasten zur Entwicklung neuer Produkte inspiriert. Ein großartiges Beispiel für die Genialität der Kartoffel finden wir auf den Åland-Inseln, einer autonomen, schwedischsprachigen Inselgruppe, die zu Finnland gehört. Die Region ist auch die inoffizielle Hauptstadt der Kartoffelchips in Europa. Wenn es eine Geschmacksrichtung gibt, können Sie sicher sein, dass dort bereits passende Kartoffelchips hergestellt werden.

Eine der bekanntesten Kartoffelinnovationen der letzten Jahre ist die Frex-Kartoffel. Was als Ein-Mann-Mission begann und die Entwicklung der perfekten Kartoffel zum Ziel hatte, führte zu Kartoffelsorten, die von Sterneköchen und Hobbyköchen gleichermaßen

geschätzt werden. Die Marke Frex legt Wert auf natürliche und nachhaltige landwirtschaftliche Praktiken und zielt darauf ab, Kartoffeln mit einem unverfälschten, rustikalen Aussehen und einem köstlichen, authentischen Geschmack zu erzeugen. Diese Kartoffeln sind Teil einer umfassenderen Initiative zur Rückbesinnung auf die Wurzeln des echten Geschmacks und des ökologischen Landbaus, bei der moderne Technologie mit traditionellen Methoden kombiniert wird, um so die Bodengesundheit und den Nährstoffkreislauf zu verbessern. Aktuell werden in Finnland drei verschiedene Frex-Kartoffeln angebaut. Der Erfinder von Frex, Tapio Knuutila, hat erklärt, dass eines der Ziele von Frex darin besteht, mehr Arbeitsplätze im ländlichen Finnland zu schaffen und gleichzeitig Traditionen und natürliche Werte zu respektieren. ■

Vier finnische Vermittler teilen die Geheimnisse ihrer Methoden zum Aufbau von Dialog, Verständnis und Vertrauen.

TEXT LAURA IISALO FOTOGRAFIE OUTI TÖRMÄLÄ

WEGE ZUM FRIEDEN

Digitalisierung schafft Gleichberechtigung

Johanna Poutanen arbeitet als Leiterin des Bereichs Frauen in der Friedensarbeit bei CMI – Martti Ahtisaari Peace Foundation. Digitale Werkzeuge können dazu beitragen, Friedensprozesse gleichberechtigter zu gestalten, sagt sie.

„Unabhängig davon, ob es sich um einen internationalen Konflikt oder eine innere Angelegenheit handelt, der erste Schritt ist immer das Zuhören. Zu oft konzentrieren wir uns nur auf die gestellten Forderungen. Stattdessen sollten wir versuchen zu verstehen, welche Bedürfnisse und Interessen diesen Forderungen zugrunde liegen.“

Um nachhaltige Lösungen für Konflikte zu finden, müssen die Frauen in den Friedensprozess einbezogen werden. Frauen machen mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung aus und dennoch

sind ihre Ansichten unterrepräsentiert. Unsere Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass die hochrangigen Mediatoren über die Instrumente, Fähigkeiten und praktischen Strategien für eine geschlechtergerechte Mediation verfügen.

Bei CMI setzen wir seit zehn Jahren digitale Plattformen und Werkzeuge zur Friedensschaffung ein. Die Technologie kann neue Ebenen in den globalen Dialog einbringen und Menschen einbeziehen, die wir sonst nicht erreichen könnten.

Wir nutzen digitale Plattformen, um die wichtigsten Prioritäten und Interessen eines breiten Spektrums von Teilnehmern zu ermitteln. Sie werden in persönlichen Dialogen eingesetzt, um die partizipative Analyse und die kollektive Entscheidungsfindung zu verbessern. Die Anonymität, die diese Plattformen bieten, trägt dazu bei, die Machtverhältnisse zwischen den Teilnehmern auszugleichen.“

Geeint in der Vielfalt

Gutsy Go basiert auf der Idee, dass der Einsatz für das Wohl anderer das eigene Wohlbefinden verbessert und den Frieden in der Gesellschaft fördert. Der Gründer Aram Aflatuni erklärt, was die Methode so besonders macht.

„Untersuchungen zufolge sehen 80-90 Prozent der Jugendlichen ihre wichtigste Aufgabe darin, die Welt zum Besseren zu verändern. Vor zehn Jahren beschlossen wir, ein Modell zu entwickeln, mit dem an allen Schulen Friedenskompetenzen vermittelt werden können, wie z. B. die Entwicklung von sozialen Aktionsprojekten zum Wohl der Menschen und die Förderung von Einheit in der Vielfalt innerhalb einer Gruppe.“

Gutsy Go hat Tausende von jungen Menschen und Lehrkräften an über 20 Orten in Finnland geschult. Die Schüler haben beispielsweise einen Lebensmitteldienst für Bedürftige aufgebaut, die Kluft zwischen den Generationen mit Outdoor-Aktivitäten für ältere Menschen überwunden, entlassenen Strafgefangenen IT-Kenntnisse vermittelt und Ängste von Kindern mit Migrationshintergrund vor dem Schulbesuch abgebaut.

Jedes Projekt wird auf Video dokumentiert und in den sozialen Medien veröffentlicht. Die beliebtesten Projekte haben mehr als eineinhalb Millionen Zuschauer erreicht.“

„Konstruktive und respektvolle Gespräche entstehen durch Zuhören.“

Alles beginnt mit Dialog

Timeout ist eine Methode, um einen respektvollen Dialog aufzubauen. Es ist wichtig, dass jeder seine Meinung ohne Unterbrechung äußern kann, sagt Laura Arikka, Geschäftsführerin der Timeout Foundation.

„Bevor ich zu der Stiftung kam, war ich als Menschenrechtsexpertin bei der Evangelisch-Lutherischen Kirche Finnlands tätig. Ich habe sowohl in Konfliktgebieten als auch in multikulturellen Projekten gearbeitet und dabei gelernt, was einen Dialog ausmacht und was ihn zerstört.“

Die Timeout-Methode ermöglicht es den Menschen, gesehen und gehört zu werden. Wir haben Timeout so zugänglich und benutzerfreundlich wie möglich gestaltet. Die Materialien und Werkzeuge sind auf unserer Website kostenlos erhältlich.

Konstruktive und respektvolle Gespräche entstehen durch Zuhören. Es ist wichtig, dass alle ihre Erfahrungen und Standpunkte ohne Unterbrechungen zum Ausdruck bringen können. Die Methode kann am Arbeitsplatz, in der Gemeinde, in der Schule oder in der Stadt eingesetzt werden, um ein besseres Verständnis für ein bestimmtes Thema zu gewinnen.

Manchmal geht es darum, Erkenntnisse zu gewinnen, die bei der Entscheidungsfindung genutzt werden können. Das Amt des Ministerpräsidenten nutzte die Methode, um einen Bericht über die Zukunft Finnlands zu erstellen. Mehr als 300 Menschen zwischen 12 und 85 Jahren aus über 50 Städten und mit unterschiedlichen Hintergründen nahmen an den Gesprächen teil, um ihre Ansichten und Lebenserfahrungen miteinander auszutauschen.“



Peer-Power

Im Programm VERSO werden Jugendliche und Kinder zu Mediationsexperten ausgebildet. Direktorin Maija Gellin sieht jeden Konflikt als Lernsituation.

„In den 1990er-Jahren arbeitete ich mit jungen Menschen mit besonderen Bedürfnissen und lernte, dass das Leben vieler junger Menschen aufgrund von Mobbing in der Schule in die falsche Richtung läuft. Es gab jedoch keine Methode, die den Jugendlichen eine aktive Rolle als Vermittler einräumte oder die positive Kraft einer Gleichaltrigengruppe verstand. Also habe ich 2000 mit meiner Arbeitsgruppe VERSO entwickelt und eingeführt.“

Im Programm VERSO werden die Kinder als Experten für die Lösung alltäglicher Streitigkeiten angesehen, sobald diese auftreten. Wir schulen Jugendliche und Kinder sowie Schul- und Kindergartenpersonal darin, jeden Konflikt als Lernsituation zu sehen. Oft wurde jemand ausgegrenzt, es wurde getratscht oder es fielen Schimpfworte. Anstatt nach Schuldigen zu suchen, gehen wir davon aus, dass jeder Mensch ein wichtiger Experte für die Lösung seines eigenen Konflikts ist.

Durch den Dialog lernen Kinder und Jugendliche, die Erfahrungen des anderen zu verstehen und die Bedürfnisse hinter dem Konflikt zu erkennen. Erst dann können die Parteien Lösungen finden, zu denen sie sich verpflichten. Niemand wird bestraft oder stigmatisiert, stattdessen liegt der Schwerpunkt auf der Lösung des Problems, um so eine bessere Zukunft zu schaffen.“ ■



DIE SKURRILE MENSCHLICHKEIT DER TOVE JANSSON

Die Schöpferin der Mumins war viel mehr als nur eine Cartoonistin. Ihr Werk könnte mehrere Lebensspannen füllen. Sie lebte ein langes Leben, das von Liebe, Freiheit, Meer und Abenteuer geprägt war – all das ist in ihren Werken zu lesen und zu spüren.



TEXT KRISTIINA ELLA MARKKANEN FOTOGRAFIE PER OLOV JANSSON / MOOMIN CHARACTERS LTD

In einem der Bücher von Tove Jansson treffen wir Bisam, einen mürrischen Philosophen, der vorübergehend bei der Muminfamilie lebt. Ein Kuchen ist auf mysteriöse Weise vom Esstisch verschwunden, aber das stört Bisam nicht – er will nur in Ruhe in der Ecke grübeln. Nach einigen Nachforschungen stellen wir fest, dass er auf genau diesem Kuchen sitzt.

Die Eskapaden von Bisam sind nur eines von unzähligen Beispielen für Janssons Talent, das Wesentliche, was uns menschlich macht, einzufangen. Jansson – vor allem für ihre Muminfiguren bekannt – war eine produktive und vielseitig begabte Künstlerin. Sie war Malerin, Illustratorin, Cartoonistin und Schriftstellerin. Ihr Werk könnte leicht mehrere Lebensspannen füllen.

„Ihr Federstrich ist lebendig, weich, schön und unnachahmlich. Es ist eines der schönsten Dinge auf der Welt“, sagt die Kunsthistorikerin und Sachbuchautorin **Tuula Karjalainen**, die Autorin von *Tove Jansson: Die Biografie*.

Frei leben

In Janssons beliebtem Roman *Das Sommerbuch* lehrt die Großmutter Sophie, wie wichtig es ist, eigene Entscheidungen zu treffen, und sagt: „Alles ist gut, solange man nur frei sein kann.“ Dies fasst Janssons Lebensphilosophie recht gut zusammen.

Freiheit ist ein wichtiges Thema in Janssons Werken, das oft von ihren Figuren verkörpert wird. Da ist zum Beispiel die Muminfigur Schnupferich – ein einsamer Wanderer, der in einem Zelt schläft und melancholisch Mundharmonika spielt. Wenn der Sommer vorbei ist, packt er seine Sachen und verlässt das Mumintal für den Winter.

Obwohl ihre Werke von einem breiten Publikum weltweit geliebt werden, malte, zeichnete und schrieb Jansson nur für sich selbst. Dies war eine Art, frei zu leben; der Kampf, für den sie ihr ganzes Leben lang gekämpft hatte.



Katajanokka und Kaartinkaupunki, Helsinki Tove Jansson wurde 1914 geboren und verbrachte ihre Kindheit in Katajanokka, einem maritimen Viertel im Zentrum von Helsinki. Dort malte sie oft am Fuße der Uspenski-Kathedrale, der größten orthodoxen Kathedrale Westeuropas. Ein nahe gelegener Park ist nach ihr benannt.

Als Erwachsener arbeitete und lebte Jansson in einem Atelier mit hohen Decken in der Ullanlinnankatu 1 in Kaartinkaupunki. Für Gruppenbesuche ist eine Genehmigung der Moomin Characters Ltd. erforderlich, Passanten können jedoch ein Relief der jungen Jansson an der Außenseite des Gebäudes bewundern.

Als Kind durfte sie das Haus der Familie am Meer in Helsinki auf eigene Faust durchstreifen. Die Familie Jansson verbrachte ihre Frühlings- und Sommermonate auf einer Insel östlich von Helsinki, umgeben von der wilden Natur des Schärengartens. Obwohl sie später unter anderem an der renommierten École des Beaux-Arts in Paris studieren sollte, hatte sie mit ihrer Frühbildung zu kämpfen.

„Sie interessierte sich mehr für die spannenden Abenteuer-geschichten, die ihre Mutter ihr vorlas, als für die Schule“, sagt Karjalainen. Zufällig gibt es im Mumintal keine Schule.

Liebesbriefe an das Meer

Der größte Teil von Tove Janssons Leben spielte sich vor einer maritimen Kulisse ab. Vielleicht war es die Unendlichkeit des Meeres, die Jansson selbst verkörpern wollte. Das Meer macht, was es will: „Es schäumt rücksichtslos, tobt wütend und ist dabei doch irgendwie ruhig“, schreibt sie in *Mumins*

wundersame Inselabenteuer. Dasselbe Gewässer, das den Mumin eine erfrischende Oase zum Toben bietet, kann sich plötzlich in eine unberechenbare und sogar beängstigende Kraft verwandeln, die ein Boot versenken oder ein Zelt zerreißen kann. „Sie betete das Meer an. Sie konnte lange Zeit allein im Archipel verbringen, obwohl sie Angst im Dunkeln hatte. Das Meer hat ihr Gefühl von Freiheit gestärkt“, sagt Karjalainen.

Einige von Janssons Werken entstanden buchstäblich mitten im Meer, auf einer Insel, die sie stark beeinflusste. Jansson verbrachte viele Sommer mit ihrer langjährigen Lebensgefährtin, der Grafikerin **Tuulikki Pietilä** auf der Insel Klovharun in Pellinge, in den Schären östlich von Helsinki.

Das kleine, felsige Klovharun war schwer zugänglich, und es gab weder Strom noch fließendes Wasser. Doch Jansson und Pietilä fühlten sich von der Insel angezogen und bauten dort eine Hütte. Als

diese schließlich auf Klovharun stand, war es genau so, wie es sich die Partner erhofft hatten: vier Wände, vier Fenster und ein gemeinsamer Schreibtisch, an dem sie zeichnen und schreiben konnten.

Ein langer Tanz voller Abenteuer

Janssons Beziehungen und Erfahrungen sickerten in ihre Bücher und Comics. Das unzertrennliche Mumin-Duo Tofslan und Vifslan repräsentiert Jansson und die Theaterregisseurin **Vivica Bandler**; die weise und standhafte Tooticki im gestreiften Hemd ist Pietilä nachempfunden. Janssons Buch *Die Tochter des Bildhauers* aus dem Jahr 1968 basiert auf ihren eigenen Erfahrungen als Kind.

„Sie schrieb keinen einzigen Satz, den sie nicht selbst erlebt oder gefühlt hätte. Nichts war oberflächlich, ob es sich nun um Naturbeschreibungen oder die Darstellung ihres Innenlebens handelte.“

Während des Zweiten Weltkriegs verliebte sich Jansson in Vivica Bandler. In eine Frau verliebt zu sein, war eine neue und ungewohnte Erfahrung, aber Jansson schrieb an ihre Freundin: „Es erscheint mir so absolut natürlich und echt. Die letzten Wochen waren wie ein einziger langer Tanz voller Abenteuer, Zärtlichkeit und Intensität.“

Heute wird Tove Jansson von vielen als Ikone der Queerbewegung und als Wegbereiterin für LGBTQ+-Themen angesehen, und das zu Recht: In einer Zeit strenger Normativität stellte sie sich gegen den Mainstream. Homosexualität war in Finnland bis in die 1970er-Jahre illegal, Jahrzehnte nachdem Jansson zum ersten Mal eine lesbische Beziehung eingegangen war. Sie hat nie geheiratet oder Kinder bekommen. Ihr Leben war nur ihr eigenes, nicht das eines anderen.

„Sie trug keine Protestschilde oder Transparente. Für sie war es einfach das natürliche Leben, für das sie selbst die Verantwortung trug“, sagt Karjalainen.



Die Insel Klovharun Der Schärengarten von Pellinge bei Porvoo hat Janssons Leben und Werk nachhaltig beeinflusst. Zusammen mit ihrer Lebensgefährtin Tuulikki Pietilä verbrachte sie 28 Sommer auf der Insel Klovharun und schenkte ihr Haus später dem Heimatschutzverein. Klovharun und die umliegenden Inselchen bilden ein Naturschutzgebiet.



Die Kirche Teuva in der Gemeinde Teuva in der Nähe von Seinäjoki in Westfinnland beherbergt das einzige Altarbild, das Tove Jansson je geschaffen hat. *Die zehn Jungfrauen* wurde auf die Steinwand der Kirche gemalt, und die leuchtenden Farben sind auch 71 Jahre nach der Fertigstellung noch lebendig.



Rankki, Kotka Janssons *Sommerbuch* wurde verfilmt und kam 2024 in die Kinos, in der Hauptrolle die Oscar-nominierte Schauspielerin **Glenn Close**. Der Hauptdrehort war die ehemalige Militärisel Rankki vor der Küste von Kotka.

Rückkehr zu den dunklen Wurzeln der Mumin

Das Unternehmen Moomin Characters Ltd besitzt alle Mumin-Rechte. Es wird keine Pfannkuchenparty geben, um den 80. Geburtstag der Mumin an ihrem Hauptsitz zu feiern, sagt Geschäftsführer **Rolleff Kråkström**.

„Wir haben uns bei kommerziellen Feierlichkeiten immer ein wenig unwohl gefühlt.“

Stattdessen kehrt das Unternehmen zum ersten Muminbuch *Mumins lange Reise* von 1945 zurück. In dieser Geschichte sucht die Muminfamilie nach Muminvater.

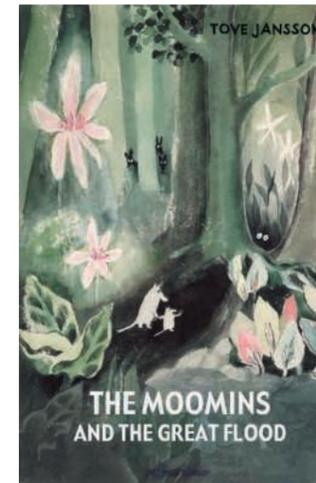
„Die große Flut, die im Originaltitel genannt wird, kann als Allegorie für den gerade beendeten Krieg in Finnland und Europa gedeutet werden. Fast jede Familie hatte einen Vater, einen Sohn oder einen Bruder verloren.“

Viele Elemente, die in diesem ersten Muminbuch eingeführt wurden, wurden später zu charakteristischen Merkmalen der Mumin-Geschichten, sagt Kråkström. „Tove Jansson setzt die sich abzeichnende Katastrophe als dramatisches Element ein, das archetypische Verhaltensweisen der Figuren hervorbringt. Sie führt auch das Konzept der flexiblen Familie ein. Auf ihrer Suche begegnet die Familie Geschöpfen, von denen sich einige für eine Weile der Familie anschließen, während andere zu ständigen Familienmitgliedern werden.“

Die Art und Weise, wie die Familie mit diesen Wesen umgeht, kann als Eckpfeiler der Mumin-Philosophie angesehen werden: Sie werden so akzeptiert, wie sie sind, aber auch aufgefordert, die volle Verantwortung für sich selbst zu übernehmen.

„Courage ist wichtig in den Mumin-Geschichten. Viele von uns haben Angst und müssen den Mut in sich selbst finden. Wir brauchen diesen Mut, um frei zu sein und um etwas zu erreichen. Nur dann können wir großzügig sein, andere so sehen, wie sie sind, und ihnen helfen.“

Achtzig Jahre später ist die Geschichte der Vertreibung leider



immer noch sehr aktuell, sagt Kråkström.

„Derzeit gibt es mehr als 200 Millionen Flüchtlinge auf der Welt. Eine große Zahl von Kindern ist auf der Flucht und ihre Zukunft ist ungewiss.“

Um dieses Problem anzugehen, lizenziert das Unternehmen eine Reihe von Kunstwerken, die auf Janssons Originalillustrationen aus *Mumins lange Reise* basieren und von seinen Partnern für Merchandise-Artikel verwendet werden können. Ein Teil des Erlöses wird an das Rote Kreuz gespendet. Ziel ist es, eine Million Euro für das Internationale Rote Kreuz und den Roten Halbmond zu sammeln.

Mumins lange Reise endet damit, dass die Familie sowohl Muminvater als auch das Muminhaus ihrer Träume findet. Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten und der Flüchtlingswoche in Großbritannien hat die Moomin Characters Ltd. zeitgenössische Künstler in vier Städten eingeladen, gemeinsam mit den örtlichen Flüchtlingsgemeinschaften ihre Interpretationen des Muminhauses zu schaffen.

„Sie werden wahrscheinlich nicht wie eine blaue Spitztüte aussehen, sondern das widerspiegeln, was Heimat für sie bedeutet“, sagt Kråkström. ■



Muminland, Naantali Der offizielle Mumin-Themenpark im westfinnischen Naantali öffnet jeden Sommer seine Türen. Die Besucher können die Muminfiguren treffen, ihre Häuser besuchen und das Muminland mit all seinen Wundern erkunden.



Das Muminmuseum, Tampere Das Muminmuseum ist ein Erlebnismuseum für Muminfans jeden Alters. Es ist sogar das einzige Muminmuseum der Welt. Es beherbergt sowohl Dauer- als auch Wechselausstellungen, darunter eine Sammlung von dreidimensionalen Szenen von Tuulikki Pietilä.



80 Jahre Muminis *Mumins lange Reise* von der finnischen Schriftstellerin und Künstlerin **Tove Jansson**, wurde 1945 veröffentlicht. Das erste Muminbuch stellt die zentralen Figuren und Themen wie Liebe, Respekt und Zugehörigkeit vor, für die Jansson und die Großfamilie der Muminis international bekannt wurden.

MOOMIN 